

Persönliche Andacht in der Kirche und zu Hause

2. Sonntag nach Epiphania

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet:

Großer Gott, deine Liebe ist die Kraft, die uns verwandelt. Wir leben mit dir. Du schenkst uns Vergebung der Schuld, lässt unsere Hoffnung wachsen und stärkst das Vertrauen zu uns selbst, zu anderen und zu dir. Schenke uns die Zuversicht, dass unser Leben gelingt und für andere zum Zeichen deiner Liebe wird. Dies bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist unser Leben begleitet, gestern, heute und in Ewigkeit. Amen.



Lied: EG 74 Du Morgenstern, du Licht vom Licht

Bibeltext:

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern! Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern! Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen! Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit! Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes, du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten! Er ist

der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter

(Psalm 105, 1-8)

Gedanken zur Woche:

Lieber Leserin und Leser,

Weihnachten ist vorbei. Auch das Epiphaniastag am 6. Januar ist vorüber. Noch lange sind die Tage kürzer als die Nächte. Noch immer ist mehr Dunkelheit als Licht. Die Weihnachtsdekoration ist weggeräumt, die von Girlanden und Leuchtschern erhellen Straßen sind wieder dunkel, die Weihnachtsbäume abgeschmückt und entsorgt. Nach dem hellen Glanz des Weihnachtsfestes scheint es jetzt fast noch einmal dunkler geworden zu sein. Wie sehr sehnen wir uns mit anderen Menschen nach der Sonne, nach der Wärme des Lichts. Und doch, in manchen Fenstern und Kirchen hängen sie noch, die bekannten Sterne der Herrnhuter Brüdergemeine. Der dunkle Raum wird nicht taghell, aber das Leuchten des Sterns ist gut wahrnehmbar. Unaufdringlich, aber deutlich, weist der Stern darauf hin: Das Licht Gottes ist geblieben nach diesen Festtagen der Weihnachts- und Epiphaniastag. Die Welt ist verändert. Das Licht Gottes hat Einzug genommen und ist geblieben. Die Dunkelheit bestimmt nicht mehr über mein Leben und das Schicksal der Welt. „Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht“, heißt es in einem Gesangbuchlied (EG 74). Inmitten der Welt mit ihren mitunter schrecklichen Dunkelheiten, inmitten aller kriegerischen Auseinandersetzungen, inmitten aller Umweltzerstörung und Ausbeutung, inmitten von Pandemie und Corona leuchtet Gottes Licht. Wenn sich Verzweiflung breitmacht über unsere scheinbare Ohnmacht, wenn wir auf der Suche nach Orientierung für ein gelingendes und ethisch verantwortbares Leben sind, leuchtet Gottes Licht uns den Weg. Wenn wir uns selbst in unseren Ansprüchen verlieren, wenn wir uns



entscheiden müssen im Dschungel der Angebote und Möglichkeiten, zeigt uns Gottes Licht das Ziel. Christus selbst ist Licht und Quelle zugleich, so beschreibt es das Lied. Weiter heißt es: „denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht“ (*Strophe 2*). Das Leben ist uns schon geschenkt, es ist schon alles zu unserem Heil getan. Der „Winter-Blues“, die Erstarrung der Natur, der scheinbare Stillstand wird nicht bleiben. Ein Blick auf den Stern macht Mut. In alle Richtungen weisen die Strahlen. Himmel und Erde, der ganze Raum und die ganze Zeit werden von Gottes Licht erreicht. So trifft es auch mich, so trifft es auch Sie. Schau hin, Gottes Liebe meint dich, die Zukunft gehört mir und dir. Gottes Licht will erstrahlen, will unser Leben ins rechte Licht rücken. Da ist dann Aufbruch möglich. Getroffen von seiner Gegenwart können wir selbst beginnen zu leuchten. Gott will erkennbar werden, auch durch uns und die Art, wie wir miteinander umgehen, durch unser Handeln. In Familie und Beruf, durch Engagement in der Gesellschaft, durch Zuwendung zu anderen wird es deutlich: Da sind „Erleuchtete“ am Werk. „Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht ...“ (*Strophe 4*), endet das Lied vom Neuanfang. Werfen wir noch einmal einen Blick auf das Foto: Hinter der Dunkelheit des Raumes ist schon das Licht des Tages zu erkennen. Ein doppeltes Hoffnungsbild: Gottes Licht ist schon hier in unserer Gegenwart und zugleich verheißt Gott uns eine Zukunft in seinem Licht. Am Horizont unseres Lebens, am Horizont der Welt, am Horizont der Zeit ist uns Anteil in und bei Gottes Glanz versprochen. Amen

Wochenlied: EG 66 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

Fürbitte:

Komm zu uns, guter Gott, komm zu uns aufs Neue, denn wir brauchen dich in dieser Welt, die wir nicht mehr verstehen.

Komm in unsere Herzen, dass wir eine Chance haben, dich zu erkennen und lernen, deinem Willen zu entsprechen.

Komm zu allen, die deine Hilfe brauchen. Öffne auch unsere Augen und Hände, anderen zu helfen.

Komm zu denen, die Krieg, Hunger oder die fehlende Aussicht auf ein menschenwürdiges Leben in die Flucht treiben. Lass sie den Mut nicht verlieren.

Komm und schenke den Regierenden in der Welt Mut und Zutrauen für wegweisende und vorausschauende Entscheidungen.

Komm zu deinen Menschen, die um ihre Gesundheit bangen, die Angst um ihr Leben und vor dem Sterben haben. Sei nahe und hole sie sanft zu dir.

Komm und bleibe bei uns, unser Gott, unser Vater. Zu dir beten wir als deine Kinder mit den Worten deines kommenden Sohnes.

Vaterunser:

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen

Bitte nehmen Sie dieses Blatt mit nach Hause!

Die Zeiten, zu denen unsere Kirchenglocken läuten, sind eine gute Gelegenheit, um die Hände zu falten und sich mit anderen im Gebet verbunden zu wissen. **Bleiben Sie gesund und behütet!**

Ihre Pfarrerin

Herzliche Grüße

und Pfarrer